



Stadtteilzeitung des Stadtteilbüros für Bieblach

## Unser Stadtteil feiert Jubiläum!



Auszubildende der SBBS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik. Foto: Joachim Block

## Aktionstag 30 Jahre Bieblach-Ost 23. Juni, 10 bis 17 Uhr im und rund um das Stadtteilbüro

Der Aktionstag wird gestaltet von den Partnern: GWB „Elstertal“ mbH, Mehrgenerationenhaus, DEKRA Akademie, Lebenshilfe Werkstätten, Seniorpartner in School e.V., „Tischlein deck dich – die helfende Hand“ e.V., CJD Projekt „Jugend stärken“, Förderzentrum Projekt Baumhaus und das Stadtteilbüro. Für das leibliche Wohl der Besucher am Aktionstag sorgen die Thali Gera und der Deutsche Familienverband.

Im April 1986 wurde der Grundstein für das Wohngebiet Bieblach-Ost gelegt. Liebe Bieblacher, feiern Sie gemeinsam mit zahlreichen Akteuren unserer Stadtteilarbeit am 23. Juni unser Jubiläum!

- ◆ Auf die Kinder warten Spiel- und Bastelangebote, Torwandschießen, Hüpfburg, Spielzeugstand, Büchsenwerfen, Glücksrad, Kinderschminken u.a. auch Glitzer-Tatoos. Zu den Gratulanten wird auch die Citymaus gehören!
- ◆ Die Foto-Ausstellung „Bieblacher Gesichter“ wird im Stadtteilbüro eröffnet, wo auch neue Tafeln zur Geschichte des Stadtteils Bieblach-Ost zu betrachten sein werden. Erhältlich sind zudem Postkarten von Bieblach-Ost.
- ◆ Zum Schauen, Stöbern und Kaufen lädt Groß und Klein ein Flohmarkt ein.
- ◆ Für die musikalische Umrahmung sorgt DJ Heiko. Das Programm gestalten der Chor des Familienzentrums (12 Uhr), Lusan gratuliert mit einem Kabarett-Programm von Schülern der Grundschule „Wilhelm Busch“ (14 Uhr) und einen rhythmisch mitreißenden Gruß überbringt die Trommelgruppe des Familienzentrums (16.30 Uhr).



>>> Im Rahmen der Beratung des Aktionsfondsbeirates Bieblach wurde am 12. Mai durch Claudia Baumgartner, Dezernentin Bau und Umwelt der Stadt Gera (3. v. r.), der Fördermittelbescheid für 2016 an das langjährige Mitglied des Aktionsfondsbeirates, die Bieblacherin Anke Schönknecht (5. v. r.) übergeben.

Mit der Fördersumme von rund 60.000 Euro werden Sach- und Personalkosten des Stadtteilbüros in Trägerschaft der GWB „Elstertal“ mbH sowie Projekte wie die Stadtteilzeitung und der Aktionsfonds für das laufende Jahr gesichert. Die Fördersumme wird zu je einem Drittel von Bund, Freistaat Thüringen und der Stadt Gera über das Bundesländer-Programm „Die soziale Stadt“ finanziert.

Foto: D. Paczulla

# Perspektive durch Handeln!

Ein Plädoyer für eine sozialere „Soziale Stadt“ von Ralf Ratzmann



Ralf Ratzmann (29), Erzieher und Heilpädagoge, Student im 6. Semester, hat sich im Rahmen seines laufenden Studiums der Sozialen Arbeit mit sozialraumorientierter Gemeinwesenarbeit und Stadtteilmanagement auseinandergesetzt. Er analysierte die Arbeit des Stadtteilbüros Bieblach vor sozialpädagogischem Hintergrund und die Grundlagen für ein sozialraumorientiertes Konzept der Stadtteilentwicklung.

Dieser Artikel ist ein zusammenfassender Ausschnitt seiner Studienarbeit an der Staatlichen Studienakademie Thüringen:

Stadtteil- oder Quartiersmanagement bezeichnet ein Bündel vielfältiger Aufgaben im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung. Dabei bedeutet ‚Management‘ Moderieren, Koordinieren und Organisieren sowie eine Vernetzung von unterschiedlichen Interessen und Ressourcen für das Programmgebiet. Insgesamt wird eine Verbesserung der Lebenswelten der Bewohner des Stadtteils angestrebt. Das Stadtteilbüro Bieblach leistet im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ eine bürgernahe Öffentlichkeitsarbeit und versteht sich als Anlaufstelle für die Bürger. Dabei unterstützt, initiiert und reflektiert es soziale Projekte und Gemeinwesenarbeit. Das Projekt „Soziale Stadt“ ist jedoch primär ein städtebauliches Projekt. Schwerpunktartig sollten in erster Linie Baumaßnahmen zur Verbesserung des Stadtteils beitragen. Damit Stadtteilentwicklung sich wirklich nachhaltig und für die Bewohner effektiv und sinnvoll gestaltet, ist aber eine gleichwertige Aktivierung auf mehreren Ebenen notwendig. Neben der infrastrukturellen, baulichen Entwicklung durch Sanie-

rung, Aufwertung und Rückbau bedarf es einer sozialen Sichtweise auf den Stadtteil. Bauliche Veränderungen wandeln den Stadtteil optisch, verschönern ihn und lassen ihn so nach außen wertiger erscheinen. Die Lebenslagen oder Situationen der Menschen in diesem Stadtteil verändern sich dadurch jedoch nicht grundlegend. Prekäre Lebenslagen, Perspektiven und Entwicklungschancen werden in erster Linie durch pädagogisch-menschliches Handeln verändert – nicht durch die Verschönerung von Fassaden. Aus diesem Grund bedarf es für Bieblach-Ost eines verstärkten sozialeren Ansatzes.

Hierzu muss im Stadtteil auf verschiedenen Ebenen gehandelt werden:

**1. Bieblach-Ost braucht mehr Gehör in den politischen Gremien!** Bieblach braucht engagierte Menschen, die auf politischer Ebene in Erscheinung treten und die Stadtteilmanagerin unterstützen.

**2. Bieblach-Ost braucht passendere Hilfsangebote!** Es gilt, das Selbstverständnis des Helfersystems, sprich die eigene Organisation, zu hinterfragen: Sind die

bisherigen Hilfen wirklich passend für die Bewohner? Welche Hilfen brauchen sie? Welche organisatorischen Veränderungen müssen getroffen werden?

**3. Bieblach-Ost braucht starke Netzwerke!** Bieblach-Ost verfügt über eine große Anzahl an Fachkräften in unterschiedlichen Einrichtungen. Eine Zusammenarbeit der Einrichtungen zur Deckung des tatsächlichen Bedarfs des Stadtteils muss das Ziel des „netzwerkens“ sein. Dazu ist es nötig, sich vom individuellen Einrichtungsauftrag zu lösen und flexibel auf Anforderungen zu reagieren. Einrichtungen, öffnet euch für den Stadtteil!

**4. Bieblach-Ost muss den einzelnen Mensch sehen!** Es gibt viele Einzelschicksale, um die sich gekümmert werden muss. Notwendig sind einfach zu erreichende Helfersysteme und eine aufsuchende Sozialarbeit. Denn Angebote werden dann angenommen, wenn sie flexibel, nutzerfreundlich und bedürfnisorientiert sind.

Wenn sich der Stadtteil Bieblach-Ost nachhaltig entwickeln soll, dann brauchen wir ein Projekt „Soziale Stadt“, das auch das „Soziale“ und nicht nur das „Städtebauliche“ betont. Im Umkehrschluss bedeutet das auch eine Aufstockung und gerechte Verteilung der Fördermittel. Denn die wirklichen strukturellen und sozialen Probleme verschwinden nicht mit einem abgerissenen Wohnblock! Sie verschwinden durch professionell strukturierte Hilfen durch Einrichtungen, sowie durch das aufopfernde Engagement von Menschen. – Stellt dafür Mittel bereit!

## Aktionsfondsmitglieder über ihren Stadtteil

**Hannelore Strobel:** Ich schaue von meinem Balkon aus ins Grüne, bis zur Autobahn! Sogar zwei Eigenheime sind hier gebaut worden. Der Bolzplatz an unserer Otto-Lummer-Straße ist immer voll, da spielen deutsche und Flüchtlingskinder zusammen – und es gibt keinen Stress. Auf dem Spielplatz, der vom Lebenshilfe e.V. so toll gepflegt wird, treffen sich gern die Spätaussiedler. Und den Spielplatz Schwarzburgstraße nutzen Familien auch, um zu grillen. Wenn es diese Plätze hier nicht geben würde, das wäre schlimm!

**Anke Schönknecht:** Ich wohne seit 30 Jahren hier, in einer schönen Wohnung. Als Horterzieherin habe ich viele Bieblacher Kinder mit großgezogen. Besonders schön finde ich in unserem Stadtteil das über die Jahre gewachsene viele Grün. Auch meine Mutter lebt hier, in einem der sanierten Häuser. Erfreut bin ich, dass sich mit den Flüchtlingsfamilien im Stadtteil so eine gute Nachbarschaft leben lässt.

**Frank Arlt:** Einst bei der WEMA UNION tätig, war ich lange für eine Neubauwohnung angemeldet. Dann konnten wir end-

lich eine Wohnung in der Hilde-Coppi-Straße beziehen. Heute leben meine Frau und ich in einem sanierten Block in der Rudelsburgstraße. Meine Frau geht gern im Kaufland einkaufen. Im Aktionsfondsbeirat beraten wir sorgfältig die Vergabe kleiner Fördersummen für kulturelle oder soziale Projekte im Stadtteil. Es ist aber nicht im Sinne des Erfinders, wenn die Fördervorschriften, gemessen an der Praxis, zu streng sind und manche unserer Entscheidungen gekippt werden. Schließlich sind wir Bieblacher Bürger hier die Experten!



## Sprach-Spiel-Runden erzeugen Nähe

In der Kita „Mosaik“ ist Integration gelebter Alltag und Bereicherung

„Wir sind in der Tat, was der Name unserer Einrichtung sagt: ein Mosaik!“ Ein aufregendes Jahr liegt hinter Martina Pfeiffer, der Leiterin der Kindertagesstätte „Mosaik“, und ihrem Team. 118 Kinder besuchen die Kita in der Heidecksburgstraße, darunter 18 Kinder aus Flüchtlingsfamilien und



Martina Pfeiffer, Leiterin der Kita „Mosaik“, beim Vorlesen.

sechs Kinder mit Migrationshintergrund. Sie stammen aus Russland, Afghanistan, Albanien, Eritrea, Kamerun, Syrien, Tschechien, Serbien und dem Kosovo, demnächst kommt ein Kind aus China dazu. Wie gelingt es den Erzieherinnen, die vielsprachigen kleinen Neuankömmlinge zu integrieren? „Uns kam zugute, dass wir bereits vier Jahre lang Erfahrungen im Projekt ‚Sprache und Integration‘ sammeln konnten – mit allen Kindern, die unsere Kita besuchen. Mit Ilona Püschel haben wir eine Expertin für Sprachbildung und Rhythmik in unseren Reihen. Zwei Elternpaare, aus Albanien und dem Kosovo, haben uns sehr dabei unterstützt, mit den anderen Eltern zu kommunizieren, die überdies selbst sehr bestrebt sind, die Sprachbarrieren zu überwinden. Dank Fördermitteln konnten wir die Verträge in den jeweiligen Landessprachen fertigen lassen. Seit Dezember veranstalten wir erfolgreich monatlich Sprach-Spiel-Runden, in denen wir all unseren Eltern Hilfestellung geben,

wie ihre Kinder Deutsch lernen können. Daran nehmen ganze Familien, auch ältere Geschwisterkinder, teil. Diese Runden sind für uns alle eine echte Bereicherung.“ So entstand auch ein weitere Idee: „Wir wollen demnächst einmal gemeinsam kochen!“ – Die Kinder schlossen beim gemeinsamen spielerischen Lernen recht schnell Freundschaften. Aber auch bei den Eltern seien in den alltäglichen Kontakten keine Berührungängste zu spüren.

„Ressentiments? Haben wir hier nicht erlebt. Im Gegenteil. Kürzlich wurde eine Familie zurück in den Kosovo geschickt – das war für uns eine sehr bedrückende Situation. Das Wort ‚Abschiebung‘ hatte plötzlich ein Gesicht bekommen ...“ Die Erzieherinnen stehen Rat suchenden Eltern oft und sehr gern helfend zur Seite. Der Bedarf sei groß, so Martina Pfeiffer. „Wir tun unser Möglichstes. Mehr geht derzeit leider nicht. Dafür wäre eine Erhöhung unseres Kontingentes an Personalarbeitsstunden notwendig.“ Foto: Kita „Mosaik“



>>> Das Stadtteilbüro bedankt sich bei allen 1200 Teilnehmern am Bieblacher Frühjahrsputz! Sie säuberten Gehwege, Rasenflächen und Sandkästen und sammelten Müll ein. So ließen sich zum Beispiel Anwohner vom Speitewitz auch vom Regen nicht abhalten, Grünflächen am Gewerbegebiet Bieblach-Ost zu säubern. Foto: St. Nauber

## Stadtrat beschloss Haushalt

Investitionen in Schulen, den Brand- und Katastrophenschutz sowie die Sicherung des Bus- und Straßenbahnverkehrs sind Schwerpunkte des Haushaltes 2016, den der Geraer Stadtrat am 24. März beschlossen hat. Fast acht Millionen Euro, darunter fünf Millionen Euro aus dem Verkauf des ehemaligen Bergarbeiterkrankenhauses, will die Stadt 2016 in Schulbaumaßnahmen investieren. 650.000 Euro sollen in die Grundschule Bieblacher Hang fließen. Geplant sind auch Investitionen für die Staatliche Berufsbildende Schule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik.

## Spende für Bücherkiste

Mit einer Spende von 100 Euro unterstützte der Bürgermeister und Vorsitzende der Von-Wiese-Stiftung Kurt Dannenberg die Anschaffung einer Bücherkiste mit Büchern der Autorin Johanna Kirschstein für die Schulbibliothek der Grundschule „Am Bieblacher Hang“. Die Autorin persönlich stellte den Kindern ihre Bücher vor.



Freuten sich über die Spende: (v. l.) Matthias Munk, Vorsitzender des Schulfördervereins, Autorin Johanna Kirschstein, Schulleiterin Ilka Hoffmann und Bürgermeister Kurt Dannenberg. Foto: Stadtverwaltung / Babett Brehme

## Ferienangebote für Kinder

Auch in diesem Jahr bietet der Landesverband Thüringen des Deutschen Familienverbandes (DFV) wieder erlebnisreiche Tage für Kinder in den Sommer- und Herbstferien an, u.a. am Hohenwarte-Stausee, im Schülerfreizeitzentrum in Ilmenau oder im Schullandheim Zella-Mehlis. Im Stadtteilbüro liegt dazu ein Flyer aus. Informationen erhält man auch im Internet unter [www.dfv-thueringen.de](http://www.dfv-thueringen.de) sowie direkt beim Deutschen Familienverband, Am Drosselberg 26, 99097 Erfurt, Telefon 0361 41 72 000 bzw. - 41 72 001.



## Treffpunkt Bieblach

Begegnungsstätte  
GWB „Elstertal“  
Erich-Mühsam-Str. 2



## Laufen und Natur genießen!

Jeden Mittwoch erkundet die Bieblacher Wandergruppe die Umgebung von Gera und ihre Stadtteile. Wer hat Lust, sich gemeinsam mit anderen Wanderern an der Natur zu erfreuen und gemütlich ca. 8 bis 10 km zu gehen? Start ist jeweils um 10 Uhr. Um Absprache mit Erika Färber wird gebeten: Tel. 0365 77 33 51 77.

## Ferienworkshop Street Dance

Vom 13. bis 15. Juli, jeweils 9.30 bis 11.30 Uhr, Freitag 14.30 bis 16.00 Uhr, findet im Familienzentrum Gera ein Ferienworkshop zum Thema „Street Dance“ für Kinder von 8 bis 12 Jahren statt. Wer ein gutes Rhythmusgefühl hat und sich gern bewegt, der ist recht herzlich eingeladen. Wir wollen eine Choreographie erlernen, welche wir zum Abschluss bei einem gemütlichen Zusammentreffen mit Eltern und Freunden aufführen. Bea Glombitza, ausgebildete Bühnentänzerin

für modernen Tanz, wird uns durch die drei Tage begleiten. Anmeldung und Infos im Familienzentrum (Fritz-Gießner-Str. 14) Tel. 0365 833 68 61. Anmeldefrist: 1. Juli

## Bieblacher Kitas laden ein



Die Kitas Krümel, Kinderkiste und Sausewind und die GBW „Elstertal“ veranstalten auf dem Freigelände der Kita Krümel ein Familienfest: Auf dem Programm stehen u.a. originelle Sportspiele, Muscheln bemalen, Barfußparcours und Kinderschminken, es wird an die Sand-Bar eingeladen und zu Suppe aus dem Kessel.

## „Die Herbstzeitlosen“ sangen in Gotha



Der Chor „Die Herbstzeitlosen“ nahm am 24. Chortreffen des Thüringer Landesverbandes der Volkssolidarität am 23. April in der Stadthalle Gotha teil. Als einer von 15 teilnehmenden Chören zeigte der Frauenchor unter Leitung von Elfriede Leinhos (rechts im Bild) in einem Kurzprogramm sein Können. „Zu unserem Repertoire gehört neben Volksliedern auch neues Liedgut“ so Elfriede Leinhos. „Diesmal haben wir unter anderem das Lied ‚Die Häuser sollen nicht brennen‘ mit der Musik von Paul Dessau gesungen. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir unsere Gedanken zu den Geschehnissen unserer Zeit auch musika-

lich ausdrücken.“ Stolz sind „Die Herbstzeitlosen“, derzeit 18 Sängerinnen, auf ihren mehrstimmigen Satzgesang. Das jährliche Chortreffen der Volkssolidarität sei stets eine gute Gelegenheit, andere Thüringer Chöre zu erleben und sich zu messen, auch wenn diese Konzerte keinen Wettbewerbscharakter haben. Frauen, die Interesse haben, bei den „Herbstzeitlosen“ mitzusingen, sind mittwochs um 9.45 Uhr im Stadtteilbüro Bieblach (Schwarzburgstr. 6) herzlich willkommen. Tiefe Stimme? Kein Problem! „Über neue Mitglieder mit der Stimmlage Alt würden wir uns ganz besonders freuen“, betont die Chorleiterin. Foto: Ludmila Borger

### Montags

09.00 + 10.00 + 11.00 Uhr **Seniorenport**  
17.00 Uhr **Mobiles Yoga**

### Dienstags

09.30 Uhr **Walking**  
10.00 Uhr **SH-Gruppe „Die Brücke“**  
14.00 Uhr **Malgruppe des DRK**  
16.00 Uhr **Freundeskreis Blaues Kreuz\***

### Mittwochs

10.00 Uhr **Wandergruppe**  
17.30 Uhr **Fotogruppe\***

### Donnerstags

13.00 Uhr **Hospizbewegung Gera e.V.\*\***  
14.00 Uhr **Geselliger Nachmittag**

### Freitags

10.00 Uhr **Fotogruppe**

\*14-tägig \*\*monatlich

Informationen zu den Veranstaltungen und zur Vermietung der Räume für Familienfeiern gibt die Stadtteilmanagerin Steffi Nauber, Tel. 0365 5 51 78 04

In Bieblach-Ost:

Stadtteilbüro Schwarzburgstr. 10

Di 14.00 - 17.00 Uhr, Mi 9.00 - 11.00 Uhr

Am Bieblacher Hang:

Kita „Krümel“, Steigerweg 6

Do 10.00 - 12.00 Uhr

## Konzerte im „Shalom“

Das Ev. Jugendhaus „Shalom“ lädt zu Live-musik ein: am 18. Juni, 20.30 Uhr, spielen My Broken Lightmare & Balkonorchester Papamino, am 22. Juni, 19 Uhr, musizieren Georg Kostron und sein Manager.

### Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Bieblach\*  
Schwarzburgstr. 6, 07552 Gera  
\*Träger: GWB „Elstertal“ mbH  
Tel. 0365 5 51 78 04, Fax: 0365 5 51 29 39,  
E-Mail: sb.gerabieblach@gmail.com www.bieblach.de  
Auflage: 6.100 Exemplare

Die Stadtzeitung wird aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ durch Bund, Land und die Stadt Gera finanziert.

Redaktion: Dagmar Paczulla  
Tel. 0173-324 99 19,  
E-Mail: dagmar-paczulla@gmx.de  
Druck: Wicher Druck  
Vertrieb: RaatzconnectMedia  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
24. Mai 2016